

Sie müssen vor diesem Kollektiv Rechenschaft ablegen und klipp und klar sagen, was sie getan haben, warum dies oder das nicht geschehen ist und wie es weitergehen soll.

Das gesamte Kollektiv soll zu diesem oder jenem Problem, zu der guten oder schlechten Arbeit eines Leitungsmitgliedes Stellung nehmen. Wir dürfen uns auch nicht fürchten, Funktionären, die ihren Aufgaben nicht gewachsen sind, eine andere Aufgabe zu geben, die im Bereich ihrer Fähigkeiten liegt.

Eine andere Frage ist die Einhaltung der Beschlüsse. Wie sieht es damit bei uns aus? Hier gibt es noch keine einheitliche Linie. Die LPG-Vorsitzenden und die Mitglieder der Vorstände tun und lassen, was sie wollen. Sie bewegen sich nicht im Rahmen der Beschlüsse, die sagen, was zu tun ist. Das ist doch falsch. Wir müssen unsere Beschlüsse richtig vorbereiten, sie mit den Mitgliedern besprechen und das Kollektiv überzeugen. Dann gibt es nur noch eine Frage: Wie können wir die Beschlüsse verwirklichen?

Das sind Fragen der Leitungstätigkeit. Dazu gehört auch die Einhaltung des Leistungsprinzips. Auch hierzu wurden in unserer LPG schon viele und gute Vorschläge gemacht. Ich bin in der Vergangenheit in vielen fortgeschrittenen LPG gewesen. Ich kann manchmal nicht begreifen, wie diese Genossen arbeiten. Wenn wir vom Leistungsprinzip sprechen, dann wäre es doch richtig, damit beim Vorsitzenden zu beginnen und beim letzten Mitglied aufzuhören. Aber gewöhnlich sind die Dinge so, - daß unsere leitenden Funktionäre Angst haben, sich in dieses Leistungsprinzip einzubeziehen. Wenn das der Fall wäre, wenn alle nach der Leistung bezahlt werden würden, dann würde mancher wesentlich weniger verdienen und sich mehr anstrengen. Wir würden dann auch weniger Überbrückungskredite und weniger Einsätze von unserer Arbeiterklasse bei der Einbringung der Ernte brauchen. Wir müssen in dieser Beziehung etwas verändern, aber so, daß wir alle gemeinsam daran arbeiten.

Hier liegt auch noch eine große Schwäche unseres Staatsapparates und

auch unserer Parteiarbeit. Wir sprechen auf jedem Kongreß, bei jeder größeren Tagung von diesem Problem. Wir sprechen auch vom Erfahrungsaustausch. Wir sollten den Mut haben, jetzt wirklich einmal ein Prinzip auszuarbeiten für einen Kreis oder für einen Bezirk, indem wir mit den Genossenschaftsbauern ernsthaft sprechen, wie dies oder jenes in den LPG zu verwirklichen ist. Es wäre doch sehr schön, wenn der Bezirk



*Jolanthe: „Was hast du denn schon wieder zu telefonieren?“*

*Flora: „Ich rufe die Parteiorganisationen in den LPG und Dörfern an. Am 5. Dezember stand doch im ‚Neuen Deutschland‘ eine Empfehlung des Staatsrates und des Ministerrates, wonach alle Dörfer von Röblingen lernen sollen, ein Programm des ökonomischen und kulturellen Aufstiegs auszuarbeiten. Ich will den Sekretären der Grundorganisationen sagen, daß sie das recht bald zu ihrer Sache machen sollen.“*

*Jolanthe: „Dann sage nur gleich bei einigen Kreisleitungen Bescheid, daß wir kontrollieren kommen, wie sie dabei helfen.“*

Erfurt nicht immer am Ende der Entwicklung steht, sondern hier auch mal etwas Positives bei der Entwicklung neuer Prinzipien im Republikmaßstab entwickelt würde.